download unter www.biologiezentrum.at

Vanessa Xanthomelas Esp. aberr. Chelys.

Von

Heinrich **Ritter v. Mitis.** (Hiezu Fig. 3, auf Tafel I.)

Die eigenthümliche Verdunkelung der Flügeloberseite, das Zusammenfliessen der braunschwarzen Zeichnungen an bestimmten Stellen, wodurch an anderen Stellen die helle Grundfarbe an Ausbreitung gewinnt, ist eine Erscheinung, die bei den Nymphaliden, wenn auch recht selten, doch immer in gleicher Weise wiederkehrend sich findet. Diese Verschiebung der Zeichnungs-Elemente ist in solchen Fällen nicht nur innerhalb derselben Species, sondern bei allen Species desselben Genus die gleiche.

Bei den in vorliegender Besprechung in Betracht kommenden Vanessen der Polychloros-Gruppe (ebenso auch bei den nahestehenden Grapta-Arten) zeichnen sich solche aberrative Stücke nebst der im Discus und in der Wurzelhälfte der Flügel zunehmenden Ausbreitung der braunschwarzen Färbung auch stets durch das Verschwinden der beiden sehr charakteristischen kleinen schwarzen Fleckchen zwischen den Median-Aesten der Vorderflügel aus, eine Eigenthümlichkeit, welche sich bei den bereits zu Localraçen entwickelten Formen Van. Ichnusa Bon. (aus Corsica und Sardinien) und Van. Milberti God. (aus Nordamerica) bereits zum constanten Merkmale herausgebildet hat. Auch bei der etwas entfernt stehenden Pyrameis Cardui ab Elymi Ramb. finden wir Aehnliches.

Die Ursachen wodurch diese Verschiebung veranlasst ist, sind bisher nur theilweise erörtert worden, und es scheint, dass die hier hauptsächlich in Betracht kommenden Einflüsse völlig entgegengesetzter Temperaturen nahezu gleiche Effecte hervorbringen. Dr. Standfuss, welcher wohl die meisten analogen Stücke künstlich durch Anwendung intensiver Kälte erzielte, erwähnt auch ein durch Hitze-Einwirkung entstandenes, der ab. Testudo nahekom-

download unter www.biologiezentrum.at

mendes Exemplar von Van Polychloros, und die analoge Pyrameis cardui ab Elymi Ramb. dürfte entschieden als Hitzeform anzusehen sein. [1])

Aus eigener Erfahrung kann ich berichten, dass dem Sommer, in welchem ich die beiden in meiner Sammlung befindlichen Stücke von Grapta C-album ab. F-album Esp., sowie auch eine Van. Polychloros ab. Testudo Esp. erbeutet habe, ein höchst unangenehm nasskalter Frühling vorausgegangen ist. Ich vermuthe daher, dass das hier abgebildete, im Besitze unseres Vereinsmitgliedes Herrn Johann Klein befindliche aus einer kleinen Partie von Van. Xanthomelas-Raupen erzielte aberrative Stück im letzten Stadium des Raupenzustandes — wenn auch nicht von ausergewöhnlicher Kälte — so doch, was hinsichtlich der Wirkung nahezu gleichbedeutend ist, von intensiver Nässe getroffen worden ist.

Die vorliegende Aberration, welche eine der Polychloros-Aberration Testudo vollkommen analoge Verschiebung der Zeichnung auf der Flügel-Oberseite zeigt, ist nicht mehr neu. Schon im Jahre 1898 wurde von Dahlström [2]) ein augenscheinlich fast gleiches Stück als Xanthomelas, ab. Testudo beschrieben. Der Autor bemerkt zwar ausdrücklich, dass sich der Name Testudo nur auf die von Esper publicierte Polychloros-Aberration beziehen kann, verzichtet aber darauf, die von ihm beschriebene Aberration mit einem neuen Namen zu bezeichnen. Es unterliegt jedoch keinem Zweifel, dass diese constant, wenn auch höchst selten wiederkehrende Aberration genau so namensberechtigt ist, wie Polychloros ab. Testudo Esp. und ich erlaube mir daher ohne Bedenken, dieselbe unter dem an der Spitze vorliegenden Artikels angegebenen Namen Chelys (Chelys=Testudo=Schildkröte) in unsere Nomenclatur einzuführen.

Dahlströms kurze Beschreibung, welche ich zur Vergleichung hier anführen will, lautet:

„Der schwarze Aussenrand aller Flügel ist ganz zerflossen und mit Gelb gemischt; die zwei grossen Vorderrandflecken sind zu einem grossen, breiten Fleck verschmolzen, von den übrigen Flecken sind nur der im Wurzelfelde und im Mittelfelde vorhanden; im Htfl. ist der grosse Mittelfleck zur doppelten Grösse ausgedehnt, so dass fast der ganze Hinterflügel schwärzlich ist; Unterseite aller Flügel ganz einfarbig grau zerflossen, ohne jede Binde“.

[1]) Vgl. Stf. Handb. palaearct. Gross-Schmett, 2. Aufl. p. 247 und 256.
[2]) Insectenbörse, 1898, p. 133.

download unter www.biologiezentrum.at

Zur Beschreibung des hier abgebildeten Stückes übergehend bemerke ich Folgendes:

Die blauen Submarginal-Flecken normaler Stücke fehlen oberseits und unterseits gänzlich, die breite schwarze Saumbinde ist grösstenteils verloschen. Genau wie bei Van. Polychloros ab. Testudo verdichten sich die schwarzen Zeichnungen auf der Oberseite der Vorderflügel zwischen dem 3. (obersten) Medianaste und der Subcostale zu einem grossen, eckigen, einfarbig braunschwarzen Fleck, welcher nach innen über die Discocellulare in die Mittelzelle hinein reicht. Nach aussen findet dieser Fleck ungefähr dort seine Grenze, wo bei normalen Stücken die drei gelblichweissen Subapicalfleckchen stehen. Letztere sind trüb gelblich, viel mehr verdunkelt, als bei normalen Stücken, verdrängen jedoch nach aussen die schwarzbraune Zeichnung bis auf eine ziemlich schmale Saumbinde auf den Vorderflügeln. Die beiden grossen schwarzen Flecken zwischen den Medianästen fehlen fast völlig. (Sie sind, wie bei Polychloros ab. Testudo nur zwischen den beiden oberen Medianästen schwach angedeutet.) Das Fehlen dieser beiden Flecken ist, wie oben erwähnt, bekanntlich auch ein Merkmal der corsisch-sardinischen Urticae-Form Ichnusa Bon., dann der Polychloros-Aberration Testudo, sowie der durch Anwendung intensiver Hitze künstlich erzielten Vanessa-Formen aus dieser Gruppe. Auf der Hinterflügel-Oberseite ist der grosse schwarze Fleck zwischen dem oberen Ende der Mittelzelle und dem Vorderrande viel ausgedehnter; er erstreckt sich nach innen etwas verloschen bis zur Flügelwurzel und reicht nach aussen bis zu der Stelle, wo bei normalen Stücken der — bei vorliegender Aberration fehlende — breite schwarze Flügelsaum beginnt. Die von der schwarzen Farbe freigelassenen Stellen der hellen Grundfarbe sind — namentlich auf den Vorderflügeln — nicht annähernd so braunroth (rothgelb) wie bei normalen Stücken, sondern bleich, nach aussen gelblich fahlbraun.

Die Unterseite ist infolge der Verdunkelung der hellen Zeichnungen in der Aussenhälfte, sowie des Fehlens der blauen Randflecken viel einfarbiger; auch kommt der auf der Oberseite erscheinende grosse schwarze Vorderrandfleck hier entsprechend zum Ausdrucke, wodurch die bei normalen Stücken vorhandene, hinter der dunkeln Innenhälfte der Vorderflügel beginnende helle Verticalbinde verschwindet. Das bei normalen Stücken stets vor-

download unter www.biologiezentrum.at

handene bräunlichweisse Fleckchen oberhalb des Ursprunges des 2. Medianastes der Hinterflügel fehlt hier vollständig.

Ausmass des (männlichen) Stückes von der Vorderflügelwurzel bis zum Apex: 29 mm. Das Ausmass von einer Flügelspitze bis zur anderen gebe ich deshalb nicht an, weil das Stück nicht normal gespannt ist.

Mein kleinstes hiesiges ♂ von Van. Xanthomelas, aus Weidling am Bach misst von der Vorderflügelwurzel bis zum Apex 27 mm, beziehungsweise von einer Vorderflügelspitze zur anderen 50 mm, mein grösstes ♀ von dort her 30 mm, resp. 57 mm. Diese Stücke sind jedoch gezogen; gefangene Stücke, welche etwas grösser sein dürften, besitze ich aus unserer Gegend nicht. Rühl [1]), welcher das Ausmass von einer Flügelspitze zur anderen rechnet, gibt 55 bis 62 mm an, und hatte wohl dabei auch südeuropäische Stücke in Betracht gezogen. Dass die Flügelspannung dieser weit verbreiteten Art (der Verbreitungsbezirk erstreckt sich von Central Europa bis Ost- und Süd-Ost Asien, ist also grösser als der, unserer gemeinen Van. Polychloros), je nach der geographischen Lage des Fundortes andere Ziffern aufweist, ist selbstverständlich. Bezüglich der im äussersten Südosten: (Japan) gefundenen Stücke bemerkt schon Rühl (l. c.) dass dieselben um die Hälfte grösser sind. Von meinen sechs Stücken aus Japan, wo Xanthomelas zu den gemeinsten Schmetterlingen zu gehören scheint, und sich — abgesehen von der viel bedeutenderen Grösse auch durch die lebhafter orangebraune Grundfarbe der Oberseite unterscheidet, zeigt das grösste ♀ eine Vorderflügellänge von 39 mm (normal gespannt von einer Flügelspitze zur anderen 68 mm).

Herr Klein berichtet über die Erbeutung des hier abgebildeten Stückes folgendes:

„Gelegentlich einer Excursion, die ich am 6. Juni 1893 von Klosterneuburg nach Weidling am Bach bei Wien unternahm, sah ich in diesem Orte am Bache eine Weide, der ich sofort meine Aufmerksamkeit zuwandte, da ich darauf vereinzelt einige vollkommen ausgewachsene Xanthomelas-Raupen sitzen sah; es waren im Ganzen acht Stück, die ich mit etwas Futter von derselben Weide nach Hause brachte. Dort gab ich dann Raupen und Futter sofort ins Raupenhaus. Als ich nach 2 Stunden nachsah, bemerkte ich, dass die Thiere nicht aufs Futter giengen, sondern

[1]) Palearct. Gross-Schmetterlinge p. 349, 350.

download unter www.biologiezentrum.at

am Gaze-Deckel des Raupenhauses sassen, welche Positur sie auch während der Nacht nicht änderten. In weiteren 6 Stunden hiengen sich 2 Stück mit dem After auf, und binnen 2 Tagen hiengen alle acht Stück.

Den 3. Tag verwandelten sie sich in Puppen und am 11. Tage kam zu meiner nicht geringen Ueberraschung eine Van. Xanthomelas ab. Testudo Dahlström heraus.

In meiner leicht begreiflichen Aufregung dachte ich, dass sämmtliche Puppen solche Falter ergeben würden; doch noch denselben Tag schlüpften weitere 2 Falter, die jedoch nur gewöhnliche Xanthomelas waren, ebenso die weiteren 4 Stück, die den nächsten Tag ausschlüpften.

1 Puppe war vertrocknet."

Ich statte hiemit schliesslich Herrn Dr. Rebel, welcher mir mit einer Literatur-Angabe in gewohnter wohlwollender Weise zu Hilfe gekommen ist, meinen aufrichtigsten Dank ab. Ich kann es jedoch auch nicht unterlassen, unserem Mitgliede Herrn Ludwig Schneck für die vortreffliche Abbildung dieser sehr interessanten, übrigens noch nirgends bildlich dargestellten Aberration meine vollste Anerkennung auszusprechen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresberichte Wiener entomologischer Verein

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Mitis Heinrich [Heinz] von, Ritter

Artikel/Article: Vanessa Xanthomelas Esp. aberr. Chelys. 77-81